

Bericht des Beurteilungsgremiums

Verfahrensdokumentation

Schulraumerweiterung und Einfachturnhalle Lohn-Ammannsegg

Studienauftrag im Dialogverfahren
Solothurn, 24. Februar 2022





Impressum

AuftraggeberIn	Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg Stöcklistrasse 2 4573 Lohn-Ammannsegg
Projektnummer	18395.4
Datei	18395.4_Jurybericht Lohn-Ammannsegg Schul- raum_220224.docx
Berichtversion	24. Februar 2022
Berichtverfasser	Benedikt Graf, Diplomierter Architekt, ETH SIA Eva Herren, Diplomierte Architektin, FH SIA Christine Odermatt, Diplomierte Architektin ETH SIA, FSAI Toni Weber, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA/SIA Werner Abplanalp, Bauökonom MAS AEC Eva Diem, Mag. Arch. Noëmi Gaudy, Architektin BA FH



Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung	5
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Aufgabe und Zielsetzung	7
<hr/>	
2. Verfahren	8
2.1 Verantwortung	8
2.2 Verfahren und Art des Studienauftrages	8
2.3 Beurteilungsgremium (stimmberechtigte Jury)	9
2.4 Entschädigung	9
<hr/>	
3. Präqualifikation	10
3.1 Ausschreibung zur Teilnahme	10
3.2 Auswahl der Teams	10
<hr/>	
4. Studienauftrag	11
4.1 Startsituation und Begehung	11
4.2 Fragebeantwortung	11
4.3 Zwischenbesprechung	11
4.4 Vorprüfung	11
4.5 Beurteilungskriterien (gemäss Programm)	12
4.6 Bewertung	13
4.7 Erkenntnisse und Empfehlungen	14
4.8 Dank	14
4.9 Antrag an die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg	14
4.10 Vernissage	14
<hr/>	
5. Genehmigung des Siegerprojekts durch die Jury	15
<hr/>	
6. Würdigung und Beschrieb der Projekte	16
6.1 Projekt Haller Gut Architekten AG ETH SIA	16
6.2 Projekt Gschwind Architekten BSA SIA	21
6.3 Projekt Ahaa GmbH	25
6.4 Projekt Werk1 Architekten und Planer AG	30



Abbildungen und Tabellen

Abb. 1: Übersichtsplan der Schulanlage, Quelle: Gemeindewebsite	5
Abb. 2: Prognose der Klassen Schule Lohn-Ammannsegg	6
Abb. 3: Verortung Projekte zur Erweiterung Schulraum Lohn-Ammannsegg	7

Beilagen

Schlussbericht des Beurteilungsgremiums zur Schulraumerweiterung und Einfachturnhalle Lohn-Ammannsegg vom 14. Februar 2022.



1. Aufgabenstellung

1.1 Ausgangslage

Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg mit etwas weniger als 3'000 EinwohnerInnen liegt im Verwaltungsbezirk Wasseramt des Kantons Solothurn. Die Gemeinde verfügt über Kindergärten und eine Primarschule, die auf einem Areal konzentriert sind zwischen Schulhaus- und Friedhofstrasse.



Abb. 1: Übersichtsplan der Schulanlage, Quelle: Gemeinewebsite

Die Gemeinde führte im Jahr 2019 eine eingehende Bedarfsanalyse für weitere Infrastrukturen der Gemeinde durch: Schule, Kindergarten, Kultur, Feuerwehr, Werkhof und Gemeindeverwaltung. Basierend auf Bedarfsplanung und Machbarkeitsstudie für die Gemeindeinfrastruktur hat die Gemeinde im Jahr 2020 entschieden, das Projekt für die von der Schule benötigten Räumlichkeiten zu priorisieren, um rechtzeitig realisieren und auf Provisorien verzichten zu können.

Die durchgeführte Bedarfsplanung und SchülerInnenprognose ergaben, dass bis im Jahr 2035 mit einer Zunahme der Zahlen an SchülerInnen, um maximal 1/3 zu rechnen ist (SchülerInnen im Schuljahr 2019/2021: 179). Nachfolgend findet sich eine Darstellung des Klassenmengengerüsts für die Schuljahre 2025/26, 2030/31, 2035/36:

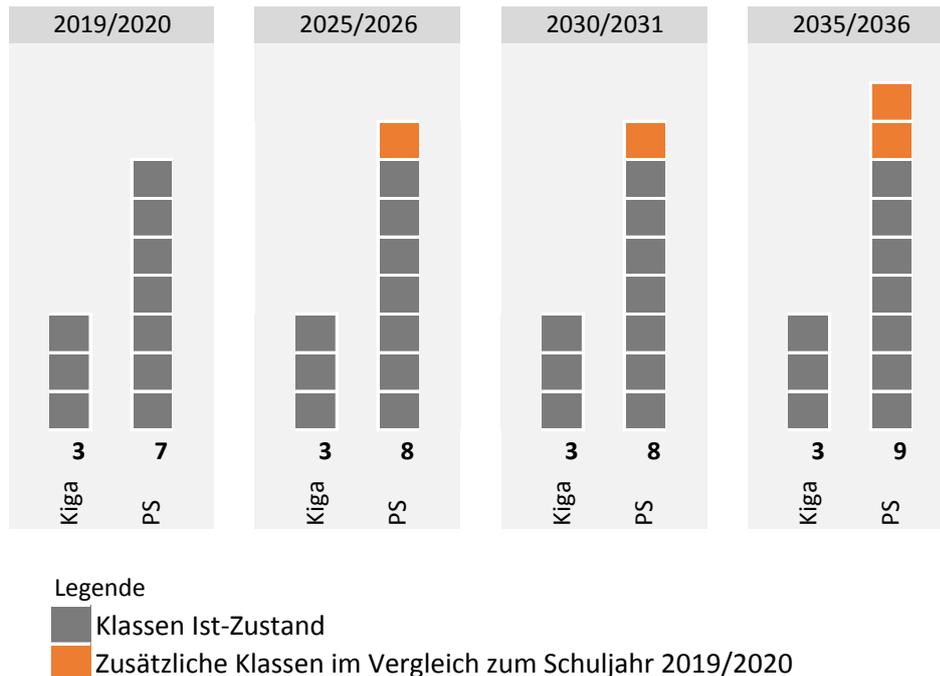


Abb. 2: Prognose der Klassen Schule Lohn-Ammannsegg

Der Raumbedarf, welcher mit der Erweiterung des Schulraums gedeckt werden muss, besteht aus:

Schule

Bereits 2025 reichen die heutigen Klassenzimmer nicht mehr aus. Bis 2035 fehlt der Schule Lohn-Ammannsegg rund 450m² Schulraumfläche. Dies ergibt sich aus fehlenden Klassenzimmern, Gruppenräumen bzw. multifunktional nutzbaren Räumen. Weiter sollen 12 Arbeitsplätze für Lehrpersonen geschaffen werden. Heute sind keine vorhanden. Dafür sind insgesamt rund 70m² Fläche erforderlich. Die Kapazitäten der bestehenden Turnhalle werden mit dem SchülerInnenwachstum bereits 2025 überschritten. Eine neue Einfachturnhalle würde den Bedarf bis 2035 decken. In Anbetracht der erwarteten Bevölkerungsentwicklung reichen drei Kindergärten bis ins Jahr 2035. Da das «alte Kindergartengebäude (siehe Abb. 1)» gesamtanierungsbedürftig ist, soll ein neuer Kindergarten im Projekt des neuen Schulgebäudes geplant und auf eine Sanierung des alten Kindergartens verzichtet werden.

Tagesstruktur

Heute ist die Tagesstruktur ein reges genutztes Angebot der Gemeinde, das weiter angeboten und ausgebaut werden soll. Dafür sind geeignete Räumlichkeiten erforderlich. Im bestehenden Mehrzweckraum sind zudem keine Parallelnutzungen für die Tagesstruktur möglich (z.B. Spiel und Hausaufgaben machen), was angezeigt und nötig wäre. Tagesstruktur und Mittagstisch werden im Neubau untergebracht, um Synergien im Schulbetrieb zu nutzen.

Kultur

Im Kulturbereich besteht kein zusätzlicher Raumbedarf, aber in den bestehenden Räumlichkeiten, dem Atelier Bovet, bestehen Qualitätsprobleme. Das Atelier Bovet ist höchst sanierungsbedürftig und könnte kostengünstiger und gleichzeitig in besserer Qualität ersetzt werden, indem man im Neubau Schule einen Kulturraum dafür vorsieht.

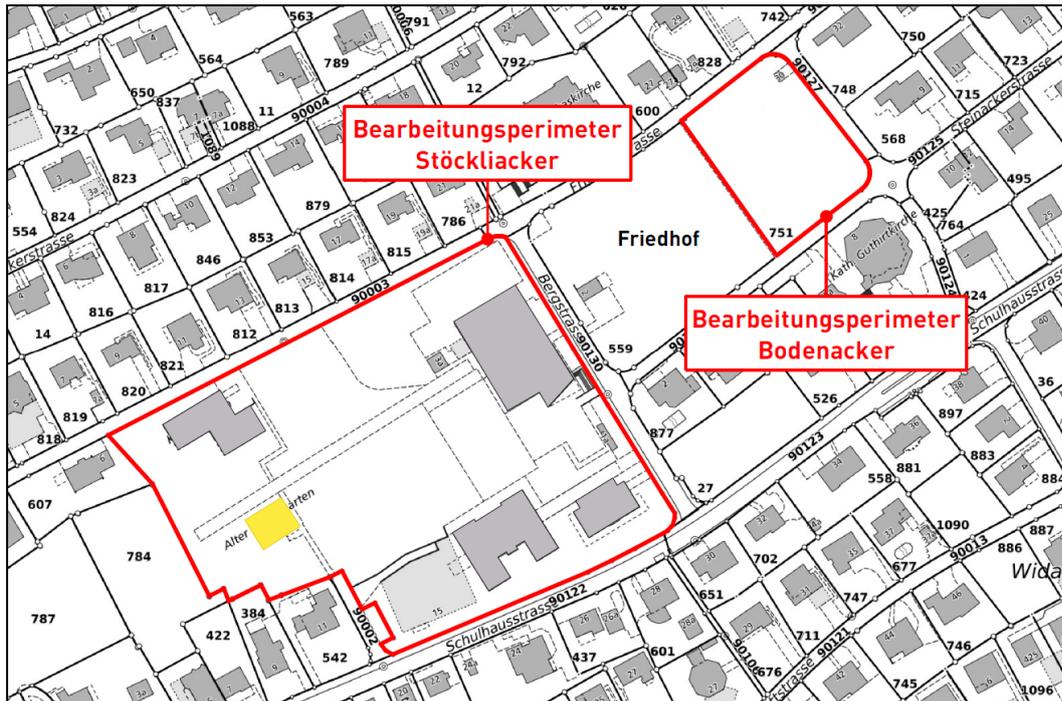


Abb. 3: Verortung Projekte zur Erweiterung Schulraum Lohn-Ammannsegg

Kindergarten, Primarschule, Tagesstruktur (Tagesschule und Mittagstisch) und Kultur sowie eine Einfachturnhalle werden innerhalb des roten Bearbeitungsperimeters (Stöckliacker und Bodenacker) in einem oder mehreren neuen Gebäuden erstellt.

Der Schulbetrieb muss während der Erstellung des Neubaus immer gewährleistet sein. Auf Provisorien wird verzichtet.

1.2 Aufgabe und Zielsetzung

Gesucht ist ein wirtschaftlich, städtebaulich, architektonisch und betrieblich überzeugender Entwurf für den Neubau eines zusätzlichen Schulkomplexes mit Kindergarten, Tagesstruktur und Kulturräumlichkeiten auf dem Areal Stöckliacker und für den Neubau der Turnhalle auf dem Schulareal Stöckliacker oder alternativ auf dem Areal Bodenacker.

Von grosser Bedeutung bei dieser Planung ist auch die Umgebungsgestaltung. Das Schulareal wird verdichtet, Aussenräume umgelegt und neue interne Verbindungen geschaffen. Dies erfordert ein durchdachtes Umgebungskonzept, welches separate Bereiche für die verschiedenen Altersstufen und NutzerInnengruppen (Tagesstruktur, Kultur) mit entsprechender Gestaltung vorsieht. Die Wege sollen Sicherheit für die SchülerInnen und Funktionalität für den MIV Verkehr gewährleisten. Aus diesem Grund werden mit vorliegendem Studienauftrag vier Teams aus ArchitektInnen und LandschaftsarchitektInnen gesucht, deren Entwürfe die geeignetste Lösung für die gestellte Aufgabe bieten.

Die Gebäude inklusive Umgebungsgestaltung sollen langfristig durch hohe Funktionalität einen optimalen Schulbetrieb sicherstellen und eine hohe Nutzungsflexibilität aufweisen. Erwartet werden zudem eine hohe Wirtschaftlichkeit bezüglich Erstellungs- und Betriebskosten, hohe Funktionalität und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen über den ganzen Lebenszyklus der Gebäude hinweg.



2. Verfahren

2.1 Verantwortung

Auftraggeberin und Veranstalterin ist die

Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg
Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Ammannsegg

Die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Verfahrens obliegen:

Kontextplan AG
Eva Diem / Noëmi Gaudy
Biberiststrasse 24
4500 Solothurn

2.2 Verfahren und Art des Studienauftrages

Verfahren

Der Studienauftrag untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Er wird im selektiven Verfahren gemäss Art. 12 Abs. 1 Bst. b der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (IVöB) durchgeführt. Anwendbar sind des Weiteren das Submissionsgesetz und die Submissionsverordnung des Kantons Solothurn.

Das Beurteilungsgremium kann den Studienauftrag, falls es sich als notwendig erweist, mit einer optionalen Bereinigungsstufe, zwecks Vertiefung und Weiterentwicklung verlängern (Art. 5.4 Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerb SIA 143, Ausgabe 2009). Diese Bereinigungsstufe wird separat entschädigt.

Art des Studienauftrages

Der Studienauftrag ist eine einstufige Projektstudie gemäss Art. 3.3 i.V.m. Art. 5.1 der Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerb SIA 143, Ausgabe 2009. Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerb SIA 143, Ausgabe 2009 ist anwendbar.

Sprache

Das Verfahren wird in deutscher Sprache durchgeführt. Es werden entsprechend nur Unterlagen in deutscher Sprache zum Studienauftrag zugelassen.

Varianten

Jedes Team darf nur eine Idee oder Lösung / Projektidee einreichen, Projektvarianten oder Teilstudien sind nicht erlaubt.



2.3 Beurteilungsgremium (stimmberechtigte Jury)

Das Beurteilungsgremium wählt vier teilnehmende Teams bestehend aus Architektur und Landschaftsarchitektur anhand von Referenzprojekten nach den Eignungskriterien der Präqualifikation aus, diskutiert die einzelnen Projektschritte, legt die jeweiligen Korrekturvorschläge fest, führt Begehung und Zwischenbesprechung durch und bewertet die Beiträge der Studienarbeiten. Sie unterbreitet der Auftraggeberin einen Vorschlag für die weitere Planung. Das Gremium setzt sich wie folgt zusammen:

Stimmberechtigte Sach- und Fachmitglieder*

Isaak Meyer, Vertretung Bauherrenschaft, Lohn-Ammannsegg (Vorsitz Beurteilungsgremium*)

Eva Herren, Diplomierte Architektin, FH SIA (Fachmitglied*)

Christine Odermatt, Diplomierte Architektin ETH SIA, FSAI (Fachmitglied*)

Toni Weber, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA/SIA (Fachmitglied*)

Benedikt Graf, Diplomierter Architekt, ETH SIA (Ersatz Fachmitglied*)

Jsabelle Scheidegger-Blunschy, Gemeinderätin Ressort Bau, Lohn-Ammannsegg (Sachmitglied*)

Jürg Leuenberger, Schulleiter, Lohn-Ammannsegg (Ersatz Sachmitglied*)

Experten

Alois Balmer, Einwohner, Gemeinde Lohn-Ammannsegg

Walter Gatschet, Präsident Baukommission, Lohn-Ammannsegg

Markus Sieber, Gemeindepräsident, Lohn-Ammannsegg

Hans Rudolf Sprenger, Anwohner, Gemeinde Lohn-Ammannsegg

Elke von Stokar, Vertretung der Vereine, Gemeinde Lohn-Ammannsegg

Karin Thomann, Bauverwalterin, Gemeinde Lohn-Ammannsegg

Walter Widmer, Gemeinderat Ressort Bildung, Lohn-Ammannsegg

Werner Abplanalp, Externer Kostenplaner Zap

2.4 Entschädigung

Die Präqualifikationsphase wird nicht entschädigt. Die beauftragten Teams erhalten für ihre termingerechte und vollständig eingereichte Studie je eine pauschale Entschädigung von Fr. 25'000.- (inkl. Entschädigung für das Modell und Nebenkosten, inkl. MwSt.). Die Entschädigung erfolgt nach termingerechter Abgabe und Erfüllung der Aufgabenstellung gemäss Programm. Die Kosten für allfällig beigezogene Spezialisten und die aus ihren Arbeiten entstehenden Nebenkosten tragen die Teilnehmer selbst.



3. Präqualifikation

3.1 Ausschreibung zur Teilnahme

Folgende 16 Architekturbüros reichten fristgerecht und vollständig die Unterlagen für die Präqualifikation ein (Reihenfolge entspricht dem Eingangszeitpunkt):

- Hertig Noetzli Architekten AG
- Gschwind Architekten BSA SIA
- Bauzeit Architekten GmbH
- Werk1 Architekten und Planer AG
- ARGE SSM Architekten GmbH / KNTXT Architekten GmbH
- H+R Architekten AG
- Aarplan Architekten AG
- Ahaa GmbH
- Fahrni Partner Architekten GmbH
- Ern+Heinzl Architekten GmbH
- FWS Felber Widmer Schweizer Architekten SIA AG
- Bader Partner AG
- E+P Architekten AG
- H-O Oegerli Markus Architekten SIA AG
- Haller Gut Architekten AG ETH SIA
- Bürgi Schärer Architekten AG

3.2 Auswahl der Teams

Anlässlich der Entscheidungssitzung zur Präqualifikation vom 07. September 2021 wählte das Beurteilungsgremium aufgrund der Zulassungs- und Eignungskriterien, respektive der Bestimmungen für Nachwuchsbüros die folgenden vier Büros zur Teilnahme am Studienauftrag aus (Reihenfolge alphabetisch):

- Ahaa GmbH (Architektur) / Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG (Landschaftsarchitektur)
- Gschwind Architekten BSA SIA (Architektur) / David & Von arx Landschaftsarchitektur GmbH (Landschaftsarchitektur)
- Haller Gut Architekten AG ETH SIA (Architektur) / Haller Gut Architekten AG ETH SIA (Landschaftsarchitektur)
- Werk1 Architekten und Planer AG (Architektur) / Grünwerk1 Landschaftsarchitekten AG (Landschaftsarchitektur)

Alle Architekturbüros wurden mit Einschreiben vom 09. September 2021 über den Entscheid des Begleitgremiums informiert. Gegen den Entscheid gingen keine Beschwerden bei der Rechtsmittelinstanz ein.



4. Studienauftrag

4.1 Startsituation und Begehung

Anlässlich der Startsituation vom 23. September 2021 fand eine Begehung des Schularbeits durch einen Ausschuss des Begleitgremiums statt. Zudem erhielten die Teilnehmenden jeweils eine Modellgrundlage.

4.2 Fragebeantwortung

Nach der Startsituation hatten die Teams die Möglichkeit bis am Freitag, 8. Oktober 2021 Fragen zum Studienauftrag zu stellen. Die Beantwortung der Fragen erfolgte am Mittwoch, 20. Oktober 2021.

4.3 Zwischenbesprechung

Die Zwischenbesprechung fand am Montag, 22. November 2021 als Werkstattgespräch zwischen den jeweiligen Teams (einzeln) und dem Beurteilungsgremium statt. Die Teilnehmenden präsentierten einleitend jeweils ihre Entwürfe und erläuterten die Themen Gestaltung, Nutzung und Wirtschaftlichkeit gemäss den im Programm genannten Unterkriterien. Im Anschluss gab es mit dem jeweiligen Teilnehmenden eine Fragerunde. Nach der Zwischenbesprechung verfasste das Beurteilungsgremium individuelle sowie allgemeine Rückmeldungen, welche in der Weiterbearbeitung berücksichtigt werden sollten.

4.4 Vorprüfung

Prinzip

Die Vorprüfung umfasste die wertungsfreie technische Überprüfung der eingereichten Projekte auf die Erfüllung der Programmbedingungen und der gestellten Anforderungen. Sie dienten dem Beurteilungsgremium zur Bestimmung allfälliger Ausschlüsse sowie Einschränkungen bei der Entschädigung. Geleitet und koordiniert wurde die Vorprüfung vom Büro Kontextplan AG.

Vorgehen

Die Arbeiten wurden in Bezug auf folgende Parameter bis zur Schlusspräsentation vorgeprüft:

- Kontrolle der formalen Vergaben (Prüfer: Kontextplan AG)
- Einhaltung Raumprogramm (Prüfer: Kontextplan AG)
- Kontrolle der baurechtlichen Vorgaben (Prüfer: Kontextplan AG)
- Überprüfung Kostenschätzung (Prüfer: 2AP Bauökonomie und Bautreuhand)

Formale Vorprüfung

Alle vier Studienaufträge wurden fristgerecht eingereicht. Die Modelle wurden zur Präsentation mitgebracht. Die Jury entscheidet einstimmig, alle vier Studienaufträge zur Bewertung zuzulassen.

Inhaltliche Vorprüfung

Das Raumprogramm wurde bei allen Projekten in den wesentlichen Bereichen und mit marginalen Abweichungen eingehalten.



Baurechtliche Vorprüfung

Aufgrund einer ersten unverbindlichen materiellen Prüfung wurde festgestellt, dass 2 Projekteingaben die vorgeschriebene Bauhöhe marginal überschritten haben. Dies wurde jedoch im Beurteilungsgremium diskutiert und es konnte festgehalten werden, dass diese städtebaulich vertretbar und im Sinne des Gesamtkonzepts einen Mehrwert bringen.

Sämtliche Objekte wurden auf folgende Punkte geprüft, und ergaben keine weiteren Abweichungen:

- _ Zonenkonformität | Nutzung | Zweck
- _ Grenzabstände
- _ Baumasse

Die vorliegende bau- und planungsrechtliche Prüfung im Rahmen des Studienauftrags ersetzt die materiellen Prüfungen und Beschlussfassungen der bevorstehenden Verfahren nicht. Vorbehalten bleiben die Berichte der Amts- und Fachstellen sowie allfällige Einsprachen Dritter.

Überprüfung der Kostenschätzungen

Die Angaben der Kosten der Projektstudien der einzelnen Teams wurden durch einen Spezialisten in der Vorprüfung auf ihre Plausibilität und Vergleichbarkeit geprüft. Die einzelnen Kostenpositionen wurden sowohl in der Dimension als auch in der Qualität des Preises bei jedem Projekt sorgfältig analysiert und wo notwendig angepasst. Zudem wurden 3% Reserve für Unvorhergesehenes bei jedem Projekt eingerechnet. Die Differenz zwischen den höchsten und tiefsten Kosten beträgt rund 14%.

4.5 Beurteilungskriterien (gemäss Programm)

Die fristgerecht und vollständig eingereichten Projektarbeiten wurden von der Jury nach den folgenden Kriterien bewertet:

BK1 Gestaltung

- _ Eingliederung in das Schulareal und in den schulischen Kontext
- _ Konzept (städtebaulich und architektonisch), Identität, Ausstrahlung
- _ Gesamterscheinung der Anlage
- _ Formale Qualität der Bauten, Anlagen und Aussenräume
- _ Architektonische Umsetzung
- _ Aussenraum

BK2 Nutzung

- _ Funktionale Zusammenhänge (innere und äussere Organisation und Zweckmässigkeit)
- _ Qualität der räumlichen (Innen- und Aussenräume) Nutzungsanordnung
- _ Grundrissgestaltung, Veränderbarkeit und Flexibilität, Lehrplan 21-Kompatibilität
- _ Behaglichkeit, Belichtung, Besonnung, Beschattung, Belüftung, Ökologie

BK3 Wirtschaftlichkeit

- _ Wertbeständigkeit von Konstruktionen und Materialien, Einfachheit der Systeme



- _ Erstellungskosten, diese werden vom Bauökonom geschätzt [Projektkennwerte auf Basis Volumen- und Flächenberechnung nach SIA 416]
- _ Lebenszykluskosten [Betriebs- und Unterhaltskosten].

Die drei Hauptkriterien BK1, BK2 und BK3 wurden als gleichgewichtet beurteilt. Die Unterkriterien wurden nur im Verbund bewertet.

4.6 Bewertung

Schlusspräsentationen am 28. Januar 2022

Am Freitag, 28. Januar 2022 Morgen präsentierten alle vier Teams dem Beurteilungsgremium ihre überarbeiteten Entwürfe. Die Präsentationen dienten dem besseren Verständnis der Projektstudien und zur Beantwortung von Verständnisfragen und wurden dementsprechend nicht bewertet.

Krankheitsbedingt konnten Markus Sieber und Jsabelle Scheidegger-Blunschy nicht anwesend sein. Jürg Leuenberger wurde als stimmberechtigtes Ersatzmitglied für Jsabelle Scheidegger-Blunschy eingesetzt.

Erste Bewertungsrunde

Am Nachmittag versammelten sich alle stimmberechtigten Mitglieder und Experten des Beurteilungsgremiums, um sich im Plenum über die erfüllten/nicht erfüllten Kriterien zu diskutieren.

Das Beurteilungsgremium bekam jeweils von einem Fachjurymitglied als Vertreter für ein zugewiesenes Projekt nochmals eine Kurzpräsentation als Überleitungshilfe für eine Erstdiskussion.

Die Jury analysierte die vier Projekte in einem ersten Rundgang nach allen Hauptkriterien und den jeweiligen Unterkriterien gemäss Programm und gab für jedes Projekt eine erste Einschätzung ab.

Das Ergebnis führte zu einer ersten Gesamtbewertung. Diese wurde anschliessend im Plenum und anhand der Pläne und Modelle erläutert und angeregt diskutiert. Die Bewertungen wurden nochmals hinterfragt und gemeinsam plausibilisiert. Es wurde einstimmig entschieden, das Projekt von Ahaa GmbH und das Projekt von Werk1 Architekten und Planer AG nicht in die nächste Runde mitzunehmen.

Zweite Bewertungsrunde

Nach vertiefter Betrachtung und intensiven Diskussionen aller relevanten Kriterien, fällte das Beurteilungsgremium einen einstimmigen Entscheid für das Projekt von Haller Gut Architekten AG ETH SIA, welches die Kriterien am besten erfüllt. Das Beurteilungsgremium sieht zudem in diesem Projekt das geeignetste Konzept mit dem grössten Potenzial für die Entwicklung der Schule und empfiehlt es zur Weiterbearbeitung.

Auf eine Rangierung wurde gemäss Programm verzichtet.



4.7 Erkenntnisse und Empfehlungen

Empfehlung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt einstimmig das Projekt von Haller Gut Architekten AG ETH SIA zur Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Begründung des Entscheids

Das Projekt überzeugt insbesondere, in Abwägung der gestellten Anforderungen, in einem einfachen schlüssigen städtebaulichen Konzept, den verbindenden und differenziert gestalteten Aussenräume, einer übersichtliche Nutzungsverteilung und Flexibilität für zukünftig sich ändernde Nutzungsbedürfnisse.

Auszahlung der Entschädigung

Allen vier Architekturbüros kann die vereinbarte Entschädigung von je CHF 25'000.— [inkl. Entschädigung für das Modell und Nebenkosten, inkl. MwSt.] ausbezahlt werden.

4.8 Dank

Die nach den Zwischenbesprechungen überarbeiteten Studienaufträge lieferten ganz unterschiedliche, jedoch allesamt äusserst wertvolle städtebauliche Ideen. Auch die Entwicklung der differenzierten Lösungsansätze wurden vom Beurteilungsgremium als sehr bereichernd eingeschätzt.

Der Auftraggeber und das Beurteilungsgremium bedanken sich bei den Architekturbüros und den weiteren beteiligten Fachleuten für ihre wertvolle engagierte Arbeit, welche eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Aufgabe bezeugen.

4.9 Antrag an die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg

Das Beurteilungsgremium beschliesst einstimmig:

- Das Projekt von Haller Gut Architekten AG ETH SIA, zur Weiterbearbeitung vorzuschlagen.

Der Entscheid des Beurteilungsgremiums geht als Antrag an die Bauherrschaft. Nach deren Entscheid über den Zuschlag werden alle Teilnehmenden orientiert.

4.10 Vernissage

Die öffentliche Ausstellung und Würdigung aller vier Studienaufträge wird noch bekannt gegeben.



5. Genehmigung des Siegerprojekts durch die Jury

Lohn-Ammannsegg, am 28. Januar 2022

Beurteilungsgremium mit Stimmrecht:

Isaak Meyer
Vorsitz

**Jsabelle Scheidegger
Blunschy**
(Entschuldigt)

Eva Herren

Christine Odermatt

Toni Weber

Benedikt Graf
Ersatz

Jürg Leuenberger



6. Würdigung und Beschrieb der Projekte

6.1 Projekt Haller Gut Architekten AG ETH SIA

Architektur

Haller Gut Architekten AG ETH SIA

Landschaftsarchitektur

Haller Gut Architekten AG ETH SIA/Carolin Riede Landschaftsarchitektur

Städtebau, Setzung, Gebäudevolumen

Die Verfasser konzentrieren das gesamte zu planende Raumprogramm in einem einzigen Gebäudevolumen. Sie setzen dazu ein kompaktes, annähernd quadratisches, allseitig ausgerichtetes, zum Sportplatz dreigeschossig und zur Friedhofstrasse zweigeschossig in Erscheinung tretendes Gebäudevolumen stimmig in die Lücke zwischen die bestehenden Gebäude Mehrzweckhalle und Kindergarten. Das Konzept von unterschiedlichen Solitärbauten um die leere Mitte wird auf selbstverständliche Weise fortgesetzt. Das Areal auf der Westseite bleibt nach dem Rückbau des heutigen Kindergartens frei. Es entsteht über die Sportanlagen hinaus nach Westen ein grosszügiger zusammenhängender Freiraum, welcher sich über das neue Naturwäldchen mit der westlich angrenzenden Hofstatt verwebt. So bleibt auf der Westseite des Schulareals eine Landreserve für eine allfällige spätere Erweiterung erhalten. Durch das Unterbringen eines beträchtlichen Teils des Neubauvolumens unter Terrain ergibt sich ein auf vier Geschossen organisiertes Gebäude, welches im Zusammenspiel mit dem Bestand angemessen wirkt und sich auch bezüglich des Fussabdruckes massstäblich in die Gesamtanlage eingliedert.

Freiraum, Erschliessung

Die neu entstehenden gut proportionierten Aussenräume sind differenziert gestaltet und schaffen einen gelungenen räumlichen Bezug zwischen den unterschiedlichen Gebäuden und Nutzungen. Weiter tragen sie zu einer klaren und eigenständigen Adressierung und Zugänglichkeit zu den unterschiedlichen Nutzungen im Neubau bei. Dank geschickter Ausnutzung der Hanglage können sowohl das Erdgeschoss der Schule als auch das Galeriegeschoss der Turnhalle ebenerdig erschlossen werden. Der Aussen- und Spielbereich zwischen Neubau und bestehendem Kindergarten wirkt verbindend. Von hier gelangen die Kinder auf dem Niveau des Erdgeschosses zum eigenen Zugang für den neuen Kindergarten. Auf dem gleichen Niveau erfolgt, gegenüberliegend, auf der Ostseite des Neubaus, der Zugang für Tagesaufenthalt und Klassenzimmer vom ebenfalls gut gestalteten Vor- und Pausenplatz. Auch zum Mehrzweckraum gelangt man über diesen Eingang. Der nach Osten erweiterte Pausenplatz kann bei Anlässen weiterhin als Parkplatz genutzt werden. Der eigenständige Zugang zum Turntrakt erfolgt in der Südwestecke auf dem Niveau Allwetterplatz zum Galeriegeschoss der Turnhalle. Dazu wird die Laufbahn tiefer gelegt. Der separate Zugang zum Turnbereich wird begrüsst, in seiner räumlichen funktionalen Ausbildung wirkt er jedoch nicht gleich überzeugend wie die beiden oberen Zugänge. Der heute am Standort des Neubaus angelegte Naturpark wird neu auf der Westseite des Sportplatzes angelegt. Insgesamt wird eine abwechslungsreiche Wegführung vorgeschlagen, welche die unterschiedlichen Aussenbereiche miteinander verbindet. Die Zufahrt zum Schnittzelsilo mit Haltebucht ist an der Friedhofstrasse gut positioniert.



Nutzungsverteilung, Typologie

Die in den oberen beiden Geschossen vorgeschlagene parallel zum Hang verlaufende dreiteilige Gebäudestruktur, mit breiter grosszügiger mittlerer Erschliessungszone, bietet das Gerüst für eine langfristige Flexibilität in Bezug auf sich verändernde Nutzungsbedürfnisse. Die Setzung des Fluchttreppenhauses in der Mitte auf der Nordseite der Erschliessungszone löst effizient die brandschutztechnischen Anforderungen und ermöglicht eine freie flexible Nutzung der gesamten Geschossfläche und eine offene Treppenführung, welche die beiden Geschosse in der Gebäudemitte verbindet. Im Obergeschoss können so die grosszügigen Garderobengebiete auch für den Unterricht miteinbezogen werden. Da ausser den Kernen für Fluchttreppenhaus und WC-Anlagen alle Innenwände nichttragend ausgebildet sind, ist eine sehr flexible Raumstruktur möglich für sich verändernde zukünftige Unterrichtsformen.

Die im Obergeschoss in den vier Gebäudeecken angeordneten Schulzimmer werden über Eck gut belichtet. Es wird hinterfragt, ob auch genügend nutzbarer Wandbereich vorhanden ist. Auch der im Erdgeschoss auf der Südseite durchgehend angeordnete Bereich für Tagesaufenthalt kann sich, aufgrund seiner Disposition und der als nichttragend ausgebildeten Raumtrennelemente, wandelnden Bedürfnissen und Entwicklungen anpassen.

Der zweigeschossige Turntrakt ist klar und einfach organisiert und über das Fluchttreppenhaus zentral mit dem Schulbereich verbunden. Alle dienenden Räume werden über die zweiseitig umlaufende Galerie erschlossen, welche der Turnhalle eine zusätzliche räumliche Qualität gibt.

Architektur, Gestaltung

Nur die Bereiche unter Terrain und der Erschliessungskern werden als Betonkonstruktion vorgeschlagen. Alle oberirdischen Bereiche des Gebäudes sind, mit Ausnahme des Kerns für Fluchttreppe und Lift, konsequent als Holzbau konstruiert. Die für die unterschiedlichen Spannweiten differenziert ausgelegten sichtbaren Rippendecken in Holzbetonverbundbauweise, welche in Hangrichtung verlaufend sichtbar belassen werden, schaffen zusammen mit den Holzverkleidungen auf den Wandflächen, den übrigen Holzausbauten und mit dem grosszügigen Tageslichteinfall eine angenehme, helle und für die Schulnutzung geeignete Raumstimmung. Die vierseitig umlaufenden Bänder der Verglasung, die strukturierte Holzverkleidung auf den ebenfalls umlaufenden Brüstungen und das markante Vordach lassen den Neubau, konsequent in Abstimmung zum gewählten städtebaulichen Konzept, als prägnantes eigenständiges Gebäude erscheinen. Die helle, lasierende Farbgebung des Holzes schafft gleichzeitig einen Bezug zur Tonalität des Bestandes.

Wirtschaftlichkeit

Die im Quervergleich leicht unterdurchschnittlichen Erstellungskosten sind vor allem mit der eher tiefen Geschossfläche zu begründen. Hinzu kommt die kompakte Bauweise, welche zu einer guten Flächeneffizienz und zu verhältnismässig wenig Gebäudehülle führt. Aus wirtschaftlicher Sicht positiv ist zudem die Setzung des Neubaus, da diese kein bestehendes Gebäude tangiert und somit während der Bauzeit auf betriebliche Provisoren verzichtet werden kann.

Als eher aufwendig wird der Eingriff in das bestehende Terrain durch das grosse unterirdische Volumen und in die Umgebung eingeschätzt.

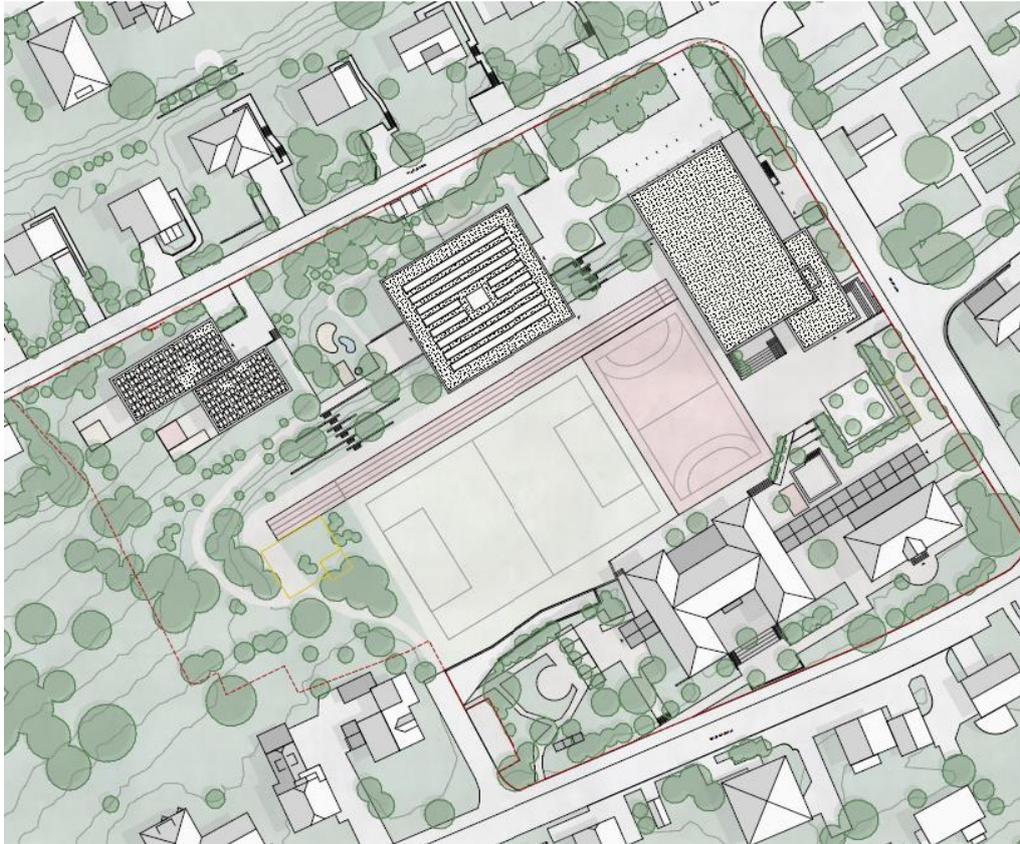


Gesamtwürdigung

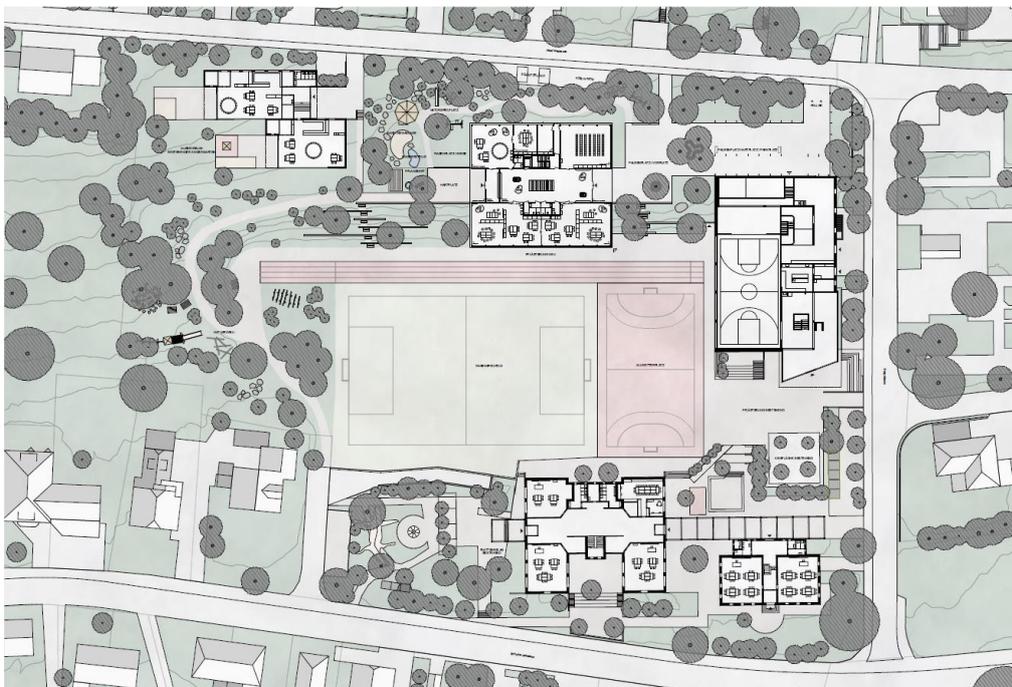
Das Projekt überzeugt insgesamt in Bezug auf sein einfaches, schlüssiges städtebauliches Konzept, die Setzung des zum Bestand angemessen wirkenden Gebäudevolumens, differenziert gestalteter Aussenräume und eigenständigen Zugängen zu den unterschiedlichen Nutzungsbereichen. Die vorgeschlagene Raum- und Tragstruktur lässt eine übersichtliche Nutzungsverteilung und Raumorganisation zu und ist gleichzeitig flexibel für zukünftig sich ändernde Nutzungsbedürfnisse und Unterrichtsformen. Das oberirdische aussen und innen konsequent als Holzbau konstruierte und gestaltete Gebäude überzeugt mit seiner zurückhaltenden und doch prägnanten Erscheinung.



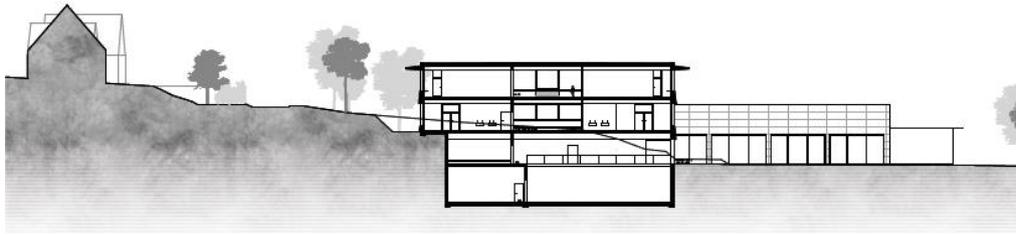
Visualisierung



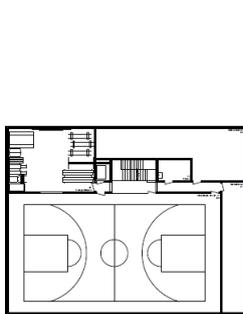
Situationsplan



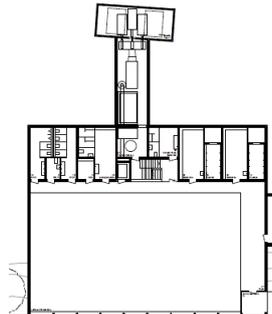
Erdgeschoss



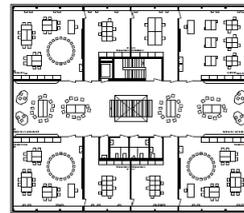
Querschnitt



Untergeschoss



Galeriegeschoss



Obergeschoss



6.2 Projekt Gschwind Architekten BSA SIA

Architektur

Gschwind Architekten BSA SIA

Landschaftsarchitektur

David & Vonarx Landschaftsarchitektur GmbH

Städtebau & Architektur

Der Projektbeitrag wird aus der Logik der unterschiedlichen Nutzungseinheiten entwickelt und setzt sich das übergeordnete Ziel das Schulareal mit dem Konglomerat an Bauwerken aus unterschiedlichen Epochen zu korrigieren, um das Ensemble zu stärken. Mit der Setzung eines neuen Baukörpers im Zentrum des Areals wird ein selbstbewusster Ansatz gewählt. Er manifestiert die neue Mitte und hierarchisiert die angrenzenden Aussenräume mit vielfältigen Freiraumqualitäten. Mittels einer neuen Baumreihe entlang den bestehenden und dem neuen Schulgebäude werden Aussenräume verbunden und deren Identität gestärkt.

Durch die prominente Lage und um der vermittelnden Funktion gerecht zu werden, wird vom neuen Baukörper eine allseitige Orientierung erwartet. Die Wegführung und Nutzungen, insbesondere jene im Erdgeschoss, generieren allerdings eine klare Vor- und Rückseite und schmälern so den Gemeinschaftsgedanken.

Durch verschiedene Rochaden im Bestand wird die Nutzungsverteilung geklärt und vereinheitlicht. In diesem Sinne sieht das Projekt vor, die Tagesschule im historischen Schulhaus unterzubringen und den neuen Kindergarten bei den bereits vorhandenen Kindergärten zu ergänzen.

Der neue Baukörper beinhaltet das Atelier Bovet, die Sporthalle und Schulräume. Ergänzende Klassenzimmer werden im bestehenden Schulgebäude untergebracht.

Die Architektur des projektierten Schulbaus ist vom klar strukturierten Holzbau geprägt. Mit der Anlehnung an Farben und Materialien aus dem Bestand wird der Versuch das Ensemble zusammenzubringen auch auf der feinstofflichen Ebene gemacht.

Freiraum & Erschliessung

Durch den neuen Hauptbau werden die Außenräume neu gegliedert und durch unterschiedliche Freiraumqualitäten geprägt. Dabei manifestiert er eine neue Mitte als Bindeglied zwischen allen Nutzungseinheiten. Das Rasenspielfeld wird Richtung Westen verschoben, wodurch die Aussensportflächen unterteilt werden.

Im südlichen Teil des Areals löst die neue Baumreihe den Anspruch das Areal zusammenzuführen. Dies wird im nördlichen Teil vermisst: Die Erschliessung des Kindergartens wird lateral entlang der Arealgrenze geführt, was als gegenläufig zum Grundgedanken verstanden wird.

Nutzungsverteilung & Typologie

Die Grundrisstypologien sind die eigentliche Stärke des Projekts, was sich in der hohen Vielfalt an Nutzungsmöglichkeiten widerspiegelt. Hochstrukturierte Schulgeschosse bieten ein pädagogisch wertvolles und zukunftsorientiertes Angebot und überzeugen sowohl in der Effizienz wie auch atmosphärisch.

Das Erdgeschoss hingegen wird kritisch diskutiert: Mit dem Atelier Bovet und dem Luftraum der Sporthalle werden keine Nutzungen gewählt, welche mit den angrenzenden Plätzen interagieren. Es lässt so eine leere Stimmung im Ankunftsgeschoss vermuten.



Die Ergänzung des Kindergartens an die bestehenden beiden Einheiten ist aus betrieblichen Gründen sinnvoll. Dieser Entscheid führt zu einem identitätsstiftenden Ort für die SchuleinsteigerInnen und bietet Synergien unter den einzelnen Gruppen.

Wirtschaftlichkeit

Die im Quervergleich überdurchschnittliche Geschossfläche und der grosse Eingriff in der Umgebung führen zu erhöhten Erstellungskosten. Positiv auf die Wirtschaftlichkeit wirkt sich die im Vergleich tiefe Gebäudehüllfläche aus, da diese im Verhältnis zu eher tieferen Unterhaltskosten führt. Ebenfalls sollte auf grössere betriebliche Provisorien verzichtet werden können, da der Anbau an den Bestand unter Betrieb machbar erscheint. Die Erstellungskosten für die Umgebung fallen aufgrund der Setzung des Hauptgebäudes auf dem bestehenden Rasenspielfeld überdurchschnittlich hoch aus.

Gesamtwürdigung

Das Projektvorschlag von Gschwind / von Arx zeugt von einer äusserst professionellen und auf mehreren Ebenen schlüssig kombinierten Herleitung über den Bestand und deren Nutzungen.

Auf der Grundrissebene bietet das Projekt hervorragende Antworten auf zeitgemässe Schulkonzepte, die Flexibilität und die Adaptierbarkeit. Das neue Schulgebäude bietet durch die wohldurchdachte Grundrisstypologie ein bestechendes pädagogisches Konzept, was allseits begeistert.

Die von den Verfassenden formulierte Projektidee deutet auf verschiedenen Massstäben von einer klaren städtebaulichen Absicht und architektonischen Strategie, um die Entwicklung des Schulareals Lohn-Ammannsegg qualitativ hochwertig zu entwickeln. Würdigend erwähnt sei hier der weitreichende Blick auf das gesamte Areal. Leider gelingt es dem mutigen Ansatz nicht das Ziel des eigenen Anspruchs zu erfüllen und das Ensemble zu stärken und klären. Zudem ist die Eingriffstiefe sehr hoch, da Rochaden und unterschiedliche Interventionen in den Bestandsgebäuden notwendig sind, was die Realisierbarkeit des Projekts kritisch in Frage stellt. Nichtsdestotrotz handelt es sich um einen wertvollen und zukunftsgerichteten Projektbeitrag, welcher in aller Form geschätzt wird.



Visualisierung



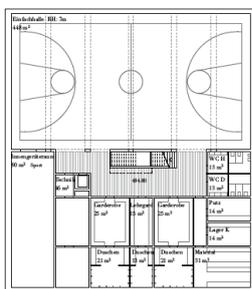
Situationsplan



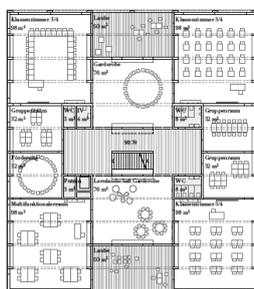
Erdgeschoss



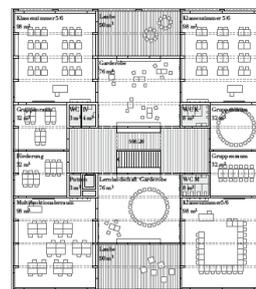
Querschnitt



Untergeschoss Neubau



Galeriegesschoss Neubau



Obergeschoss Neubau



6.3 Projekt Ahaa GmbH

Architektur

Ahaa GmbH

Landschaftsarchitektur

Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG

Städtebau, Setzung, Gebäudevolumen

Die Projektverfasser ergänzen den heterogenen Schulcampus mit zwei Neubauten im Westen und Nordosten, so dass der Spiel- und Sportplatz ins Zentrum des Schulareals rückt. Sie folgen damit der Erkenntnis aus ihrer Ortsanalyse den weitläufigen Leerraum in der Dorfmitte von Lohn-Ammannsegg, in zwei gut proportionierte Freiräume mit unterschiedlicher Nutzung und Atmosphäre zu unterteilen.

Der Neubau für die Turnhalle, das Atelier Bovet und die Tagesschule wird in einem Abstand von ca. sechs Metern parallel zur Mehrzweckhalle in den Nordhang platziert. Zusammen bilden die beiden Bauten mit ähnlicher Nutzung die Nordostecke des Schulgeländes und begrenzen es zum Parkplatz an der Friedhofstrasse gleichzeitig neu.

Am Standort des alten Kindergartens, welcher abgebrochen werden soll, wird der zweite Neubau für die Schulnutzung platziert. Dieses Bauvolumen grenzt den Sportplatz in Richtung Westen gegen die Hostet ab und wird als gegenüberliegendes Pendant zur Mehrzweckhalle verstanden.

Beide Gebäude treten auf dem Sportplatz zweieinhalbgeschossig und hangseitig eingeschossig als Pavillon in Erscheinung. In der Höhenentwicklung wird damit der Massstab des Wohnquartiers übernommen.

Freiraum, Erschliessung

Das Projekt von Ahaa verfolgt den Ansatz, eine Balance zwischen Freiraum und Bauvolumen zu finden und damit eine neue Ordnung auf dem Schulareal herzustellen. Die Jury hat diesen Projektansatz schon nach der ersten Zwischenbesprechung grundsätzlich als Szenario mit Potential beurteilt. Die Chance liegt darin die Identität des Campus über den grosszügigen Freiraum in der Mitte zu stärken. Der neu klar begrenzte «Schulhof», welcher in der Mitte des Areals die Rasenfläche und den Hartplatz zusammenfasst, vermittelt als Leerraum zwischen den verschiedenen Schulgebäuden. In der vorliegenden Ausformulierung vermag das Projekt den Erwartungen leider nicht ganz standzuhalten. Zu divers sind die Übergänge zu den unterschiedlichen Nutzungen und Funktionen gestaltet. Es fehlt das identitätsstiftende, vermittelnde und klärende Merkmal, welches die Schulgebäude und die Aussenräume untereinander verbindet. Der rote Sportbelag, der die Eingangsbereiche der beiden neuen Schulgebäude zusammenfasst, bleibt ein isoliertes Gestaltungselement.

Die Durchwegung des Areals funktioniert in alle Richtungen gut. Die interne Arealerschliessung erfolgt im Grundsatz entlang des bepflanzten Rasen- und Hartplatzes und dann weiter auf die Vorplätze der einzelnen Schulgebäude. Der Wegverbindung vom bestehenden Kindergartengebäude zu Turnhalle und Tagesschule über einen informellen Pfad und eine als Laufbahn gestaltete Rampe wurde aus Sicht der Nutzer zu wenig Bedeutung beigemessen.

Nutzungsverteilung, Typologie



Das geforderte Raumprogramm wird auf zwei Gebäude aufgeteilt. Die halböffentlichen Nutzungen wie die Turnhalle, das Atelier Bovet und die Tagesschule werden im Osten in einem Gebäude mit ähnlich grossem Fussabdruck wie die Mehrzweckhalle untergebracht. Auf der Ebene des Sportplatzes befinden sich der Hauptzugang, die Turnhalle, sowie die zugehörigen Räume und ein Teil der Tagesschule. Auf gleichem Niveau mit dem Parkplatz, dem Zwischengeschoss, platzieren die Projektverfasser das Atelier Bovet mit wohlthuender grosszügiger Raumhöhe. Das als Kulturraum genutzte «Atelier» ist über einen externen Zugang erschlossen. Leider fehlen auf dem Zwischengeschoss die nötigen Sanitärräume, damit der Raum vom Schulbetrieb gänzlich unabhängig funktionieren kann. Im Obergeschoss wird der zweite Teil der Tagesschule platziert. Die Organisation der Tagesschule auf zwei Geschossen, ist aus betrieblicher Sicht ungünstig. Der Neubau für die Klassenräume im Westen ist, wie der Neubau im Osten, ebenfalls auf zweieinhalb Geschossen organisiert. Auf Niveau Sportplatz befindet sich der überhohe Eingangsbereich. Das Erdgeschoss liegt ein halbes Geschoss weiter oben und ist ohne Lift nicht hindernisfrei zugänglich, was aus betrieblicher Sicht nicht überzeugt. Auch wird die räumliche Qualität und die Belichtungssituation des zentralen Raumes mit innenliegender offener Treppenanlage auf Niveau Erdgeschoss kontrovers diskutiert. Im Obergeschoss befinden sich die Klassenräume, ein Lehrerzimmer sowie der Kindergarten mit separatem Zugang. Der Grundriss ist klar strukturiert, lässt aber wenig Flexibilität zu.

Architektur, Gestaltung

Beide Neubauvolumen haben eine hybride Struktur aus Beton, Holz und Metall. Die Fassaden sind mit gerasterten Holzelementen gestaltet. In ihrer Erscheinung setzen sich die beiden Neubauten vom Bestand ab. Die Schulanlage wird um zwei Zeitzeugen ergänzt, welche keinen Bezug zum Bestand suchen. Hingegen wird durch die gleiche Materialisierung und dem ähnlichen Ausdruck zwischen den Neubauten eine Verbindung hergestellt, die der Grundidee des Projektes eher widerspricht, wird doch von Cluster ähnlichen Verbindungen zwischen den Neubauten und den nahe gelegenen Bestandesbauten gesprochen.

Wirtschaftlichkeit

Das Projekt verfügt im Quervergleich über die kleinste Geschossfläche und auch das kleinste Volumen unter Terrain, was zu unterdurchschnittlichen Erstellungskosten führt. Die vergleichsweise kleinen Gebäudekörper führen zu einer erhöhten Gebäudehüllfläche und dadurch auch zu leicht erhöhten Unterhaltskosten. Durch die Setzung des westlichen Gebäudes muss der alte Kindergarten weichen, was unter Umständen zu betrieblichen Provisorien während der Bauzeit führen könnte. In der Umgebung kann das Rasenspielfeld und der Allwetterplatz erhalten bleiben, was zu leicht unterdurchschnittlichen Erstellungskosten führt.

Gesamtwürdigung

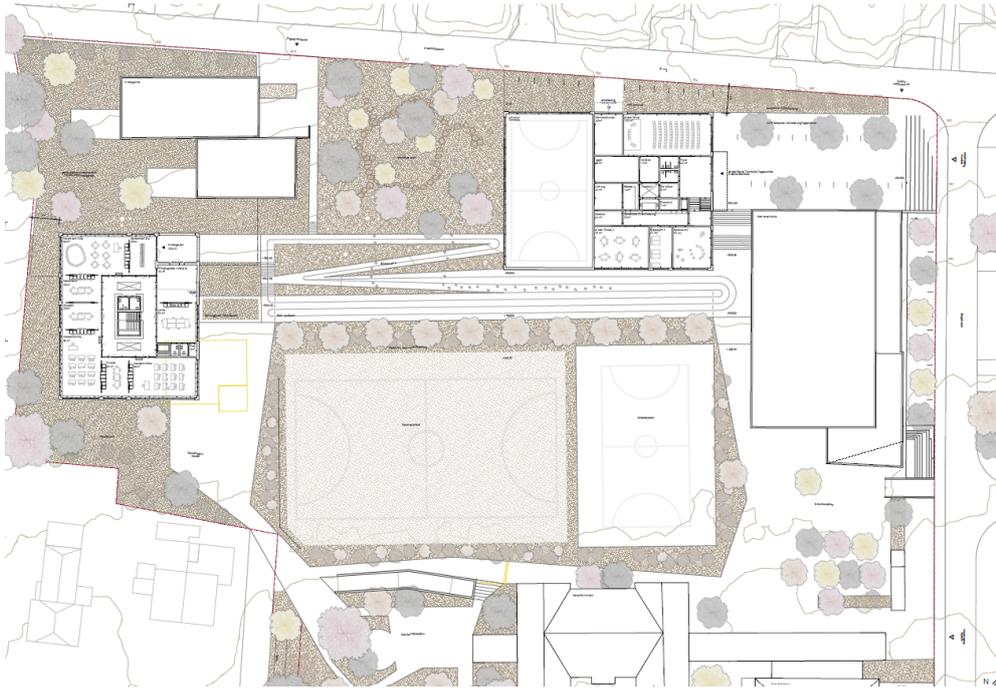
Die Idee, mit zwei Gebäuden eine massvollere und präzisere Setzung zu erreichen als mit einem kompakten Volumen, wird insgesamt zu wenig überzeugend umgesetzt. Die Gebäude haben einen grossen Fussabdruck und sind trotz tiefer Geschosszahl in ihrer Struktur zu komplex. Die Organisation mit Zwischengeschossen führt zu betrieblich ungünstigen Erschliessungen und wenig Flexibilität. Die Vorteile in der Raumqualität, vermögen die Nachteile nicht zu kompensieren. Eine Aufstockung der beiden Gebäude ist weder betrieblich noch architektonisch glaubwürdig umgesetzt. Letztlich stellt sich die Integration von zwei Neubauten auf dem Schulgelände als schwieriges Unterfangen heraus. Das Projekt vermag den Campusgedanken zu wenig schlüssig umzusetzen.



Visualisierung



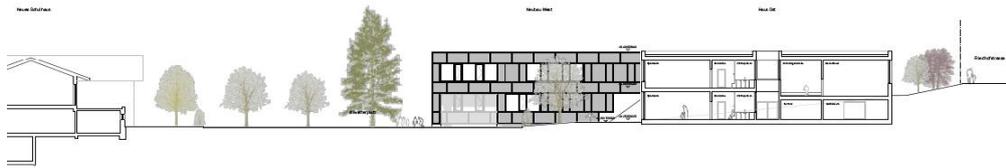
Situationsplan



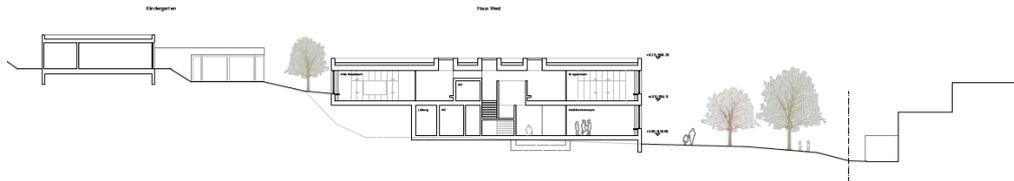
Obergeschoss



Erdgeschoss



Querschnitt Neubau Ost



Querschnitt Neubau West



6.4 Projekt Werk1 Architekten und Planer AG

Architektur

Werk1 Architekten und Planer AG

Landschaftsarchitektur

Grünwerk1 Landschaftsarchitekten AG

Städtebau, Setzung, Gebäudevolumen

Das Team verortet das neue Schulgebäude mit integrierter Turnhalle und den Kindergarten am nördlichen Hang, wodurch zusammen mit den bestehenden Schulbauten und der Mehrzweckhalle ein Ensemble, eine Art Campus entsteht, welcher räumlich eine grosszügige, frei Mitte definiert. Diese Geste stärkt die Gesamtanlage und würde eine spätere Erweiterung ermöglichen. Die Freiräume zwischen den Gebäuden lassen das gewünschte Durchfliessen der Topografie zu und durch die Terrassierungen bleiben Kindergarten und Schulgebäude zu dem oberhalb liegenden bestehenden Kindergarten bzw. zum Quartier eingeschossig. Ebenso erscheint, aus der Nähe der Laufbahn betrachtet, die Schulanlage eingeschossig und erzeugt somit einen angenehmen Massstab.

Freiraum, Erschliessung

Die Haupteerschliessung erfolgt von der Bergstrasse über den heutigen Schulhausplatz entlang dem Mehrzweckgebäude und über eine Stufenanlage zum neuen Schulgebäude. Diese breite Treppenanlage wird geschickt als Sitzstufen, Zuschauertribüne ausgebildet. Eine weitere Treppe führt zum oberen Eingang verbunden mit dem best. Platz und der Friedhofstrasse. Eine Mehrfachnutzung dieses oft als Parkplatz genutzte Fläche wird leider nicht angeboten. Durch die Doppelnutzung der Laufbahn wird neu die Schulanlage mit dem neuen Kindergarten verbunden. Dies ist denkbar, solange die Laufbahn nicht ihrer angedachten Nutzung verwendet wird. Gewürdigt wird insbesondere, dass die heutige Verbindung von der Schulhausstrasse zum Kindergarten und Friedhofstrasse erhalten bleibt. Der bestehende Freiraum im Westen wird mit der Mitte verbunden und in den Zwischenräumen und Freiflächen werden schöne Naturspielbereiche angeboten.

Nutzungsverteilung, Typologie

Die Turnhalle ist parallel zum Hang um ein Geschoss in den Boden versenkt. Der Schultrakt liegt darüber und so zurückversetzt, dass über der Turnhalle eine Aussenterasse entsteht, welche als Aussenschulräume oder als Spielbereiche genutzt werden könnten. Dieser Vorschlag überrascht da in nicht städtischen Orten mit genügend Grünraum solche Nutzungen eher im erdnahen Bereich erwartet werden. Zusätzlich generiert diese Massnahme einen sehr grossen Fussabdruck. Der Eingang zur Halle und Schulräume erfolgt über die Ebene der Laufbahn. Auf dieser Ebene 0 sind die Garderoben, die Nasszellen, allerdings ohne Tageslicht, angelegt. Zugang und Proberaum bilden die Galerie über der Halle. Ein weiterer Eingang liegt ein halbes Geschoss höher, auf der Ebene des Parkplatzes. Von hier führt eine weitere Treppenanlage über einen langen Korridor zu den Schulzimmern. Diese Eingangssituation wirkt sehr unattraktiv, es empfängt kein Entrée den Eintretenden, er muss sich entscheiden, welche Treppenanlage er wählen soll. Unattraktiv wirkt auch der lange Korridor zu den Schulräumen, welche zwischen den schotenartigen Wänden aufgereiht sind. Damit werden gewünschte flexible Nutzungen für ein zeitgemässes Unterrichten und Lernen kaum ermöglicht, auch wenn in den Vorräumen einen zusätzlichen Schulbereich vorgeschlagen wird.



Generell erinnert die Typologie dieser Anlage an die 60er, 70er Jahre und wirkt sehr städtisch.

Der neue Kindergarten mit Tagesstruktur verfolgt dieselbe Typologie und schlägt einen Spielplatz auf der Dachterrasse vor, was eher befremdend wirkt. Auch bleiben Räume in Hanglage ohne Tageslicht und somit kaum nutzbar.

Architektur, Gestaltung

Die Erscheinung der Schulanlage mit dem angehängten Materialraum wirkt sehr lang und mit den gewählten Materialien wie Beton und grosse Verglasungen sehr nüchtern und kühl.

Diese Nüchternheit findet die Fortsetzung auch im Inneren. Obwohl hier vermehrt Holz und Farben angewendet werden, wird eine gewisse Wärme und Haptik für eine zeitgemässe Schulanlage vermisst. Der neue Kindergarten mit der Tagesstruktur erscheint hingegen filigraner und lässt mit dem unabhängigen Tragstruktur flexible Nutzungen zu. Die Fassade wirkt hier angenehm spielerisch.

Wirtschaftlichkeit

Das Projekt verfügt im Quervergleich, aufgrund der grosszügigen Erschliessungsfläche, über die grösste Geschossfläche und das grösste Volumen unter Terrain. Dies führt zu eher überdurchschnittlichen Erstellungskosten. Die Gebäude sind nicht sehr kompakt, was zu einer hohen Gebäudehüllfläche und im Verhältnis zu eher hohen Erststellungs- und Unterhaltskosten führt. Durch die Setzung des westlichen Gebäudes muss der alte Kindergarten weichen, was unter Umständen zu betrieblichen Provisorien während der Bauzeit führen könnte. Der Eingriff in die Umgebung wird als verhältnismässig tief eingeschätzt.

Gesamtwürdigung

Die Weiterentwicklung des Projekts und die Setzung der Gebäude, welche mit den bestehenden Bauten ein Ensemble bilden und eine grosszügige Mitte generieren, wird gewürdigt. Leider wirken die Bauten in ihren Erscheinungen hart und städtisch sowie im Verständnis einer zeitgemässen Schule eher rückwärtsgewandt.



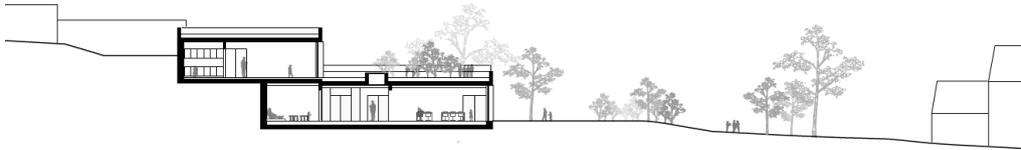
Visualisierung



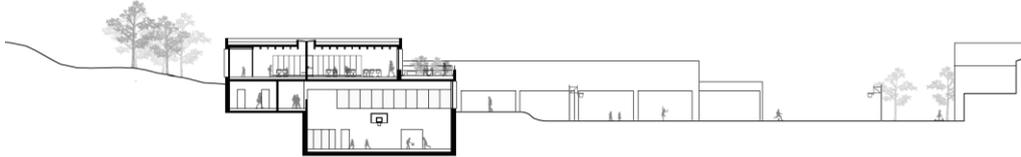
Situationsplan



Obergeschoss



Querschnitt Kindergarten



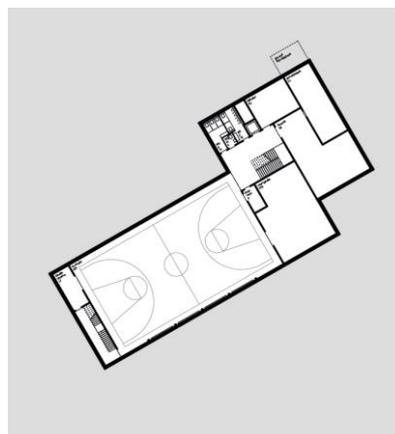
Querschnitt Schulhaus



Erdgeschoss Kindergarten



Erdgeschoss Schulhaus



Untergeschoss Schulhaus